

28.6.2020

3. Sonntag nach Trinitatis

„Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“ (Lk 19,10)

Musik

Begrüßung

Lied Kaa 010,1+2 Lobe den Herrn, meine Seele

Psalm 103,

1 Lobe den HERRN, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
2 Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
3 der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
4 der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,
5 der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.
6 Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht
allen, die Unrecht leiden.
7 Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.
8 Barmherzig und gnädig ist der HERR,
geduldig und von großer Güte.
9 Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.
10 Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.
11 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.
12 So fern der Morgen ist vom Abend,
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.
13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im
Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen

Gebet des Tages

Gott der Liebe, was wir an uns und an anderen schon aufgegeben haben, gibst du nicht verloren. Lass uns deine heilsame Barmherzigkeit erfahren. Lass unser Vertrauen wachsen, dass wir bei dir immer wieder neu anfangen können. Durch Jesus Christus unseren Herrn und Hirten. Amen.

Micha 7, 18-20

18 Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die geblieben sind als Rest seines Erbteils; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er hat Gefallen an Gnade!

19 Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.

20 Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unsern Vätern vorzeiten geschworen hast.

EG 353, 1+3+4 Jesus nimmt die Sünder an

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

EG 697 2x Meine Hoffnung und meine Freude

Gedanken zum Text:

Liebe Gemeinde,

wer so spricht wie der Prophet, der drückt zwar zum einen großes Gottvertrauen aus, aber dieses Vertrauen darin, dass wieder alles gut wird, klingt doch eher beschwörend. Von Gelassenheit keine Spur, nein, die Hinweise darauf, dass Vergebung und Gnade sich doch irgendwann wieder Bahn brechen müssen, sind eben gleichzeitig Zeichen dafür, dass die Lage ziemlich bedrängt sein muss.

Nicht schwer für uns sich einzufühlen. Wir leben in einem Stressmix aus Gefahren für die Gesundheit und daraus resultierend wirtschaftlicher Unsicherheit und ganz allgemeiner Planungsunsicherheit, und die schiere Dauer dieses Mix zerrt an den Nerven. Der Ton ist wieder rauer geworden im öffentlichen Raum und man könnte es einem Beter nicht übelnehmen, wenn er im Ringen mit Gott ihn so beschwörend an seine Güte und seinen Willen zum Guten erinnern zu müssen meint.

Im Fall des Propheten Micha ist sein Name schon Programm und das wird in unseren Versen gewissermaßen etwas breiter formuliert. Die Kurzform Micha von Michael ist im Hebräischen eine Frage: wer ist wie Gott? Und so geht es ja los, wenn auch mit der Frage nach dem Ort: Wo ist ein Gott wie du? Beides sind natürlich auf den ersten Blick rhetorische Fragen, die im Fall von „wer ist wie du?“ nach der Antwort „niemand!“ und im Fall von „wo ist jemand wie du?“ nach der Antwort „nirgend!“ regelrecht schreien. Aber das greift zu kurz, denn diese Auskünfte würden den Gottsucher ja verzweifeln lassen und ihm nahelegen, sich den offensichtlich unerfreulichen Umständen zu ergeben, sich vom Elend der Welt beherrschen zu lassen.

Sei es den unerfreulichen Umständen damals, zu Michas Zeiten, als schlechte Regierungen und regionale und soziale Krisen das Leben in Jerusalem und Umgebung zu einem andauernden Ausnahmezustand machten; Sei es den unerfreulichen Umständen heute, wo auch weltweit eher die Grobiane das Sagen zu haben scheinen und die bekannten Krisen für ebenfalls andauernden Ausnahmezustand sorgen. Bleibt man also bei den Antworten „Keiner“ und „Nirgend“ auf die Fragen stehen, dann hat man keine Chance, Gott zu finden, und Hut ab vor dem, der dann noch beten kann.

Wenn man aber das kleine Wörtchen „wie“ in den Fragen Wer und Wo nicht vergisst, dann kann die Suche nach Gott und das Vertrauen in seinen Willen zum Guten gerade in schwierigen Zeiten zu einem Unternehmen werden, das Hoffnung gibt, ohne blind für die Wirklichkeit zu werden; - das Mitmenschlichkeit gibt, ohne naiv zu sein, aber doch sich dem Anderen zuwenden lässt. Denn wenn man das Wie hört, dann muss die Antwort auf die Frage „Michael“, also „wer ist wie Gott?“ „Niemand sonst“ lauten und die Antwort auf die Frage „Wo ist ein Gott wie du?“ „Nirgend sonst“. Das Sonst ist der ganze Unterschied.

Und das Sonst sagt dem Beter, dass „Niemand sonst“ Neuanfänge, Hoffnung, Über-den-Tellerrand-Blicke weg von sich selbst auf andere hin ermöglicht, kein Mensch, keine menschliche Idee, keine menschliche Fähigkeit. Das soll kein Argument sein, damit das Menschenmögliche klein- oder schlechtzureden, im Gegenteil: für die Bewältigung von menschengemachten Missständen braucht es menschengemachte Lösungen. Aber wirkliche Gnade, wirkliche Vergebung und wirkliche Neuanfänge übersteigen das menschliche Vermögen und diese Einsicht ist es, die den Beter bescheiden macht und in Anbetracht der ihn umgebenden Krisen auch gelassen. Denn es zeigt ihm, dass, wo solche Gnade und Vergebung und Neuanfänge sind, dann da Gott zu finden ist. Und das lässt ihn ein Leben für diese Gaben führen, gegenüber den Mitmenschen und gegenüber Gott selbst. Im Vertrauen, dass die Frage nach Gott stellen schon Beginn der Antwort ist und die Antwort ein Vertrauen gibt, das den Alltag bestreiten lässt, mit seinen angenehmen und herausfordernden Seiten. Und ein Vertrauen, das über den Alltag hinausblicken kann auf Gott, dem sonst niemand und nirgends etwas gleicht. Gott sei Dank!

Amen.

EG 615,1-3 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

Fürbittengebet

Lasst uns beten für alle, die Gott suchen,
dass sie ihn finden.
Für die, die meinen, Gott schon zu haben,
dass sie ihn erneut suchen.
Lasst uns beten für alle, die die Zukunft fürchten,
dass sie Vertrauen lernen.
Für die, die zweifeln,
dass sie nicht verzweifeln.
Lasst uns beten für alle, die sich verloren fühlen,
dass sie ein Zuhause finden.
Für die Einsamen,
dass sie einem Menschen begegnen.
Lasst uns beten für alle, die hungern,
dass sie gesättigt werden.
Für die, die satt sind,
dass sie ihre Hände öffnen.
Für die, die es gut haben,
dass sie nicht hart und gleichgültig werden.
Für die Mächtigen,
dass sie kritisch bleiben mit sich selbst.
Lasst uns beten für alle, die in dieser Welt leben
zwischen Hoffnung und Furcht.
Und für uns selbst:
Gott, befreie uns von Angst und falscher Sicherheit.
Gib das, was gut ist für uns und alle anderen,
durch Jesus Christus, dem wir vertrauen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein
Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein
Angesicht über dich und gebe dir Frieden

Musik zum Ausgang